

DER INTERACT VERLAG

unterstützt Dozierende, Forschende und hochschulnahe Autorinnen und Autoren, die aktuelle Diskussionen innerhalb des Fachbereichs Soziale Arbeit mit relevanten Beiträgen bereichern. Der Fokus liegt dabei auf Publikationen zu jenen Themen, in denen an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit schwerpunktmässig angewandte Forschung und Entwicklung betrieben und Dienstleistungen oder Weiterbildungen angeboten werden.

Ein Beispiel dafür ist der Schwerpunkt «Sexualität und Menschen mit Behinderungen». Zwei Publikationen aus diesem Themenbereich wurden kürzlich in Zusammenarbeit mit Dozierenden der Hochschule Luzern überarbeitet; zwei weitere Veröffentlichungen zum Schwerpunkt werden im Verlagsprogramm geführt.

Alles Liebe? Eine Geschichte über Freundschaft, Achtung und Gewalt

von Corina Elmer und Brigitte Fries: Ein Sachcomic zum Thema sexuelle Ausbeutung für geistig behinderte Jugendliche, der das Thema der sexuellen Grenzverletzung auf eine klare, unmissverständliche und dennoch stärkende Art angeht. Er richtet sich an geistig behinderte Jugendliche und deren Bezugspersonen. Ein dazugehöriges Manual bietet Eltern und Fachleuten Erläuterungen sowie Vorschläge zur Vertiefung einzelner Aspekte. Die überarbeitete Neuauflage erscheint 2015 im interact Verlag.

herz froh. Fragen und Antworten rund um Körper, Sex und Liebe

von Aiha Zemp ist eine Heftsammlung, die als umfassendes Lehrmittel der Fachstelle Behinderung und Sexualität herausgegeben wurde. Sie richtet sich an Jugendliche mit einer (leichten) Behinderung. Die einzelnen Hefte handeln Themen in sinnvollen Portionen ab, und die darin publizierten Illustrationen überzeugen in einer direkten und ansprechenden Weise. Die überarbeitete Neuauflage erscheint 2015 im interact Verlag.

Jael Bueno, Barbara Dahinden, Beatrice Güntert: Mit mir nicht. Mit dir nicht.

2008 / 108 Seiten / CHF 25.–
ISBN 978-3-906413-46-4

In dieser Publikation geht es um die Fragen, wie junge Menschen vor sexuellen Übergriffen geschützt werden können und welche Massnahmen zu ihrer Unterstützung und Stärkung notwendig sind. Das Handbuch stellt Lehrkräften und Fachpersonen aus der Jugendarbeit ein Instrumentarium zur Verfügung, um das Thema der sexuellen Gewalt mit ihren Klassen respektive Gruppen in aufbauenden Schritten zu bearbeiten und Abwehrstrategien sowie Präventionsmöglichkeiten zu vermitteln.



Helen Wormser, Walter Wigger, Nadine Schnyder: Julia ist kein Einzelfall. Wie das Opferhilfegesetz Kindern zu ihrem Recht verhilft

2001 / 56 Seiten / CHF 29.80
ISBN 3-906413-14-4

Dieser attraktiv gestaltete Comic erzählt die Geschichte eines Mädchens, das im Sportlager Opfer eines sexuellen Übergriffs durch einen Aushilfslehrer wird. Das Mädchen gerät in eine Krise, erzählt aber niemandem von dem Vorfall. Der Lehrerin fällt das veränderte Verhalten der Schülerin auf, und es gelingt ihr, sie zum Sprechen zu bewegen. Sie stellt den Kontakt zur Polizei her. Der Comic beschreibt das Verfahren vom ersten Austausch mit der Polizei bis zur Gerichtsverhandlung. Er eignet sich gut zur Anregung von Gesprächen zwischen Kindern und Erziehenden, Sozialarbeitenden und Lehrenden. Die Geschichte wird ergänzt durch ein Glossar wichtiger Begriffe und durch Texte, die die zentralen Aspekte der Opferhilfe verdeutlichen und vertiefen.



SEXUALERZIEHUNG: GEMEINSAM GEHT'S BESSER

Von **Eva Schümperli-Keller**
Sexualerziehung in der Kindheit gilt als bester Schutz vor sexuellen Übergriffen. In ihrer MAS-Abschlussarbeit beschäftigte sich Andrea Bühlmann damit, wie Eltern diese wichtige Erziehungsarbeit gelingt und was Kindergarten und Schule dazu beitragen können.

Andrea Bühlmann ist in Möriken (AG) aufgewachsen, also in dem Dorf, in dem der schweizweit bekannt gewordene Köbi F. als Lehrer arbeitete und während mehr als zehn Jahren Mädchen missbrauchte. «Es ist blosser Zufall, dass ich nie bei F. Unterricht hatte», sagt Bühlmann. «Eine Freundin von mir war aber betroffen, was ich erst im Erwachsenenalter erfahren habe.» Dieses Erlebnis hat Bühlmann, die seit bald zwanzig Jahren als Kindergartenlehrperson tätig ist, für die Prävention sexueller Übergriffe an Kindern sensibilisiert. So widmete sie dem Thema auch ihre Abschlussarbeit im MAS Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. «Die Sexualerziehung in der Kindheit gilt als der beste Schutz vor sexuellem Missbrauch», weiss Bühlmann, «mit meiner Arbeit wollte ich Eltern von Kindergartenkindern mit konkreten Tipps bei der Sexualerziehung unterstützen.» Viele Eltern seien unsicher und wünschten sich eine Begleitung durch die Schule. «Bei der Sexualerziehung vier- bis sechsjähriger Kinder geht es nicht darum, ihnen den Sexualakt zu erklären; er ist in diesem Alter von keinerlei Interesse. Wichtig ist aber beispielsweise, dass sie die Wörter für die Geschlechtsteile kennen. Fehlen diese dem Kind, kann es einen Übergriff gar nicht beschreiben.» Den Eltern solches Wissen mitzugeben, ist Andrea Bühlmann ein wichtiges Anliegen.

Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden sich ihrer Geschlechtsidentität bewusst. Sie beobachten Unterschiede zwischen Mann und Frau und wiederholen sie in Rollenspielen. Der eigene Körper und die Körper anderer Kinder werden untersucht, etwa in Doktorspielen. Das Kind erlebt, dass die Stimulation der Geschlechtsteile Lustgefühle hervorrufen kann, und versucht, diese durch Selbstbefriedigung hervorzurufen. Es fragt sich noch nicht, wie Babys entstehen, interessiert sich aber für die verschiedenen Geburtswege, etwa dann, wenn ein Geschwisterchen erwartet wird. «Sexualerziehung bei Kleinkindern findet deshalb vor allem im Alltag statt», erklärt Bühlmann. «Die Schule kann nur eine ergänzende Rolle übernehmen, während die Hauptverantwortung dieser wichtigen Erziehungsarbeit bei den Eltern liegt.» In ihrer Elternumfrage hat Bühlmann herausgefunden, dass sich zwar die Mehr-



heit der Eltern als kompetent in der Sexualerziehung einschätzt. Trotzdem hatten sie viele Fragen und äusserten den Wunsch nach einem Factsheet zum Thema. Dieses sollte, so Bühlmann, erwähnen, dass Sexualerziehung sexuellem Missbrauch vorbeugt, eine Definition kindlicher Sexualität, auch in Abgrenzung zur erwachsenen, enthalten, ebenso das richtige Verhalten bei Doktorspielen und kindlicher Selbstbefriedigung. Zudem sollte es die Inhalte der Sexualerziehung auf Kindergartenstufe und deren konkrete Umsetzung erläutern. Literaturtipps runden das Informationsblatt ab. Bühlmann ist überzeugt: «Umfassend informiert werden müssen die Eltern – nicht die Kinder innerhalb weniger Schullektionen.»

Internationale Tagung zur Sexualaufklärung bei Kleinkindern

Am Freitag, 13. März 2015, führen die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, die Haute école de travail social Genf (HETS) und Sexuelle Gesundheit Schweiz (SGS) eine internationale Tagung zur Sexualaufklärung bei Kleinkindern durch.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf Seite 8. Zudem hat der interact Verlag Buchtipps zum Thema Sexualpädagogik für Sie zusammengestellt. Sie finden diese auf dieser Seite in der linken Spalte.

BÜCHER ONLINE BESTELLEN

Bestellen Sie die Bücher des interact Verlags direkt online unter www.hslu.ch/interact oder unter T +41 41 367 48 48.